

ARCHITEKTUR-DESIGN-SYMBIOSEN

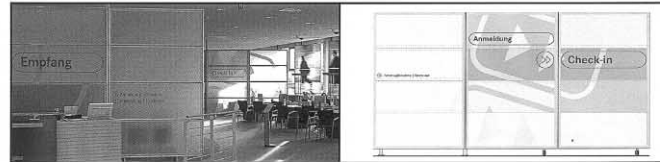
Es ist immer ein Gewinn, wenn Leitsysteme im Einklang mit der Architektur des jeweiligen Objektes sind. Prof. Peter Eckart, der nach zehn Jahren »Eckart+Barski Design« Anfang 2000 das Büro unit-design gründete, widmet sich nun mit einem Team von zwölf Mitarbeitern unter dem Motto »imagineering« zukunftsorientierter Projekten in den Bereichen product, information und interface. Wir sprachen mit ihm über die Realisierung von Leitsystemen.

01 + 02 Das Mercedes-Benz-Kundenzentrum in Sindelfingen erhielt ein frisches Raumgliederungs- und Leitsystem. / The Mercedes-Benz customer centre in Sindelfingen was given a fresh spatial layout and orientation system. Architektur / Architecture: Kohlbecker, Gaggenau. Konzept und Produktion / Concept and production: Atelier Markgraph, Frankfurt. Leitsystem und Ausstellungsgestaltung / Orientation system and exhibition design: Eckart+Barski Design, Frankfurt

03 Im Rahmen des Leitsystems für das neue Verwaltungsgebäude der SwissRe integrierte das Frankfurter Büro unit-design zusammen mit dem »Ruedi Baur-studio integral« Informationen in Fassadenelemente im Außen- und Innenbereich. Architektur: BRT-Architekten, Hamburg



01



02

Warum wäre eine enge Zusammenarbeit von Architekten und Designern im Bereich Leitsysteme so sinnvoll?

Der Begriff Leitsystem geht ja über die bloße Beschilderung hinaus – er fligt sich in die Architektur ein. Hinweise und Markierungen stören nur soweit die Ordnung, wie sie notwendigerweise auf sich aufmerksam machen müssen. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Architekten, Designern und Grafikern ist sehr wünschenswert, um zufriedenstellende Ergebnisse zu erzielen. Allerdings erfordern Orientierungssysteme häufig eine hohe Aufmerksamkeit, um deutlich zu sein. Dabei können bisweilen die gestalterischen Interessen von Architekten und Designern kollidieren.

Wie könnte sich eine konstruktive Zusammenarbeit aussehen?

Vor dem eigentlichen Entwurf und der Planung sollten einige Fragen beantwortet werden, die als Rahmenbedingungen dienen. Zunächst ist die eigentliche Gebäudenutzung mit den einzelnen Funktionsbereichen zu dokumentieren. Die intensive Auseinandersetzung mit Raum- und Belegungsplänen führt zur Überprüfung der zukünftigen Struk-

turen des Gebäudes und ihrer Funktionalität. Architekten und Informationsdesigner können in dieser Phase gemeinsam mit dem Facilitymanagement wichtige Organisationsstrukturen entwickeln und somit die Kommunikationswege innerhalb des Gebäudes früh überprüfen.

Welche spezielle Rolle nimmt das Grafikdesign bei der Realisierung eines Leitsystems ein?

Zunächst einmal bezieht sich die Gestaltung von Leitsystemen nur teilweise auf den Bereich Grafikdesign. Die selbstklärende Gestaltung von Geräten und deren Funktionen sowie deren Beziehung zum Benutzer gehört zu einem wesentlichen Teil in den Aufgabenbereich von Produktdesignern. Sie stellen eine funktionale Beziehung zum Informationsdesign her. Neben der rein funktionalen Bedeutung von Leitsystemen spielt jedoch selbstverständlich der Aspekt der Unternehmenskommunikation eine große Rolle. Corporate Design und Image spiegeln sich in den verwendeten Kommunikationselementen, den verwendeten Schrifttypen, Layout, Form- und Farbgebung und Materialität wider. Somit wird auch deutlich, daß sich Gebäude-

kommunikation nicht standardisieren läßt, da sie immer auch ein Ausdrucksmittel für den Nutzer ist. Die Wirkung wird von Mitarbeitern oder Besuchern des Hauses wahrgenommen und kann durchaus als Visitenkarte bezeichnet werden.

Welcher Aspekt ist am wichtigsten bei der Planung einer Beschilderung?

Grundsätzlich steht die eindeutige Orientierung innerhalb eines Gebäudes im Vordergrund. Unabhängig vom Alter, sozialer, kultureller oder sprachlicher Herkunft sollte der Besucher die Systematik und die Bedeutung der einzelnen Zeichen erkennen. Das eindeutige Erkennen bezieht sich auf die Symbolik der einzelnen Zeichen wie die Lesbarkeit der Typografie oder die unmißverständliche Deutung von Piktogrammen. Bei der Positionierung im und am Gebäude ist auf die Ausrichtung der einzelnen Hinweiselemente, deren Sichtbarkeit und Beleuchtung in unterschiedlichen Situationen zu achten. Besonders deutlich werden die Anforderungen im Zusammenhang mit Notbeleuchtungen, Hinweise auf Brandschutz oder Fluchtwege. Hier steht die Eindeutigkeit und Sichtbarkeit

der Zeichen im Vordergrund. Diese Art Beschilderung unterliegt zum Teil auch allgemeinen Bestimmungen, die vom Bauamt überprüft werden.

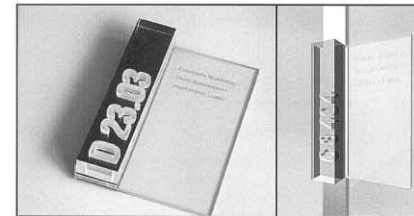
Wie großzügig sind Auftraggeber von Leitsystemen?

In der Regel ist es so, daß die kalkulierten Budgets selten über die Ausstattung mit einfachen Beschilderungssystemen hinausgehen und erst zu einem späteren Zeitpunkt, zum Beispiel bei der Raumplanung, deutlich wird, daß ein entsprechendes Orientierungssystem notwendig ist.

novum plus : leitsysteme / orientation systems

SYMBIOSIS OF ARCHITECTURE AND DESIGN

It's always a bonus when orientation systems blend well with architecture. Professor Peter Eckart, who after ten years as »Eckart+Barski Design« started up an office on his own – unit-design – in early 2000, has now dedicated himself to future-oriented projects in the field of products, information and interface. He and his 12-strong team call the approach »imagineering«. We talked to him about how he goes about designing an orientation system.



03 In designing the orientation system for SwissRe's new administration building, Frankfurt-based unit-design and »Ruedi Baur-studio integral« integrated

information in facade elements both outside and inside. Architecture: BRT-Architekten, Hamburg.



04 + 05 Leitsystem für die Restaurants der Frankfurter Messe, das zusätzlich zum vorhandenen System entwickelt wurde. / Orientation system for the restaurants at



05 Frankfurt exhibition centre, a system that was designed in addition to the existing system. Design: Eckart+Barski Design, Frankfurt

Why is it such a good idea that architects and graphic designers work closely together on designing orientation systems?

An orientation system goes beyond just putting up signs – it fits into the surrounding architecture. Information boards and markings only disturb the overall visual order when they have to be noticed. Close cooperation between architects, designers, and graphic designers is therefore very beneficial, especially if you want to achieve satisfactory results. Yet designing orientation systems takes a great deal of care and attention to detail, if clarity is the aim. And it is here that sometimes the design ideas of architects and graphic designers can collide.

What form does this cooperation take?

You have to sort out certain issues before getting down to the design and detailed planning. The answers to these questions then form the framework guidelines for the project. First you have to establish precisely what the building is used for and document the individual functional areas. A study of spatial and occupancy plans then leads to a closer look at the future structure of the building and its functionality. In this phase, ar-

chitects and information designers can, together with the facility management, develop important organisational structures. And in this way they can check early on whether the communications paths within the building will work.

What special role does graphic design play in the realisation of an orientation system?

At first the job of designing an orientation has only partly to do with graphic design. The self-explanatory design of equipment and of their functions and their relation to the users is a key part of the job of a product designer. They set up a functional relationship to information design. In addition to the purely functional meaning of orientation systems, one other key aspect is of course corporate communication. Corporate design and image are reflected in the various communication elements, the typefaces used, the layout, form and colours, and materials. Which means that communication in buildings cannot be standardised, as it always also serves as a means of expression for the user. The effect is registered by the employees and visitors to the building and it can indeed function as a kind of business card, or

advertisement for the firm.

What aspect is most important in planning signs?

Basically the main thing is clear orientation within a building. Regardless of age, social, cultural or linguistic origin, the user should be able to recognise the system and the meaning of the individual signs. This recognition takes place through grasping the individual signs and the legibility of the typography, and also in the clear, unequivocal understanding of pictograms. When positioning the various signs in and around the building, care must be taken that they are both visible and well lit in the different locations. This is particularly clear with the requirements for emergency lighting, information about fire precautions and emergency exits. Here the primary concern is the clarity and visibility of the signs. This type of signage is also in part subject to the general regulations which are monitored by the buildings authorities.

How generous are the budgets for orientation systems?

Generally, it's rare for the budgets to

allow for much more than simple signage. Only later, for example when planning internal layouts, does the client realise that more needs to be set aside for a proper orientation system.

